

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Posten. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Benefke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Benefke, sämtlich in Danzig.

Nr. 236

Danzig, Freitag, 8. Oktober 1926

13. Jahrgang.

## Vergleich mit den Hohenzollern.

Über den von beiden Seiten jetzt unterzeichneten neuen Vertragsentwurf zur Regelung der Besitzverhältnisse zwischen dem Staat Preußen und der früheren Königsfamilie wird noch amtlich gemeldet:

Zwischen der preussischen Staatsregierung, vertreten durch den Finanzminister, und den Bevollmächtigten der Hauptlinie und der Nebenlinie des Hauses Hohenzollern wurde am 6. Oktober abends ein Abänderungs- und ein Zusatzvertrag zu dem Vertrage vom 12. Oktober 1925 abgeschlossen.

Es werden dann im einzelnen die Änderungen gegenüber dem vorjährigen Vertragsentwurf aufgeführt. Die Hauptlinie der Hohenzollern gibt auf die Schlösser und Gärten Bellevue, Babelsberg, Königswusterhausen und Inventar, mehrere Ackergrundstücke, Güter und Forsten im Umfang von 90 000 Morgen. Als Varentschädigung erhält die Hauptlinie 15 Millionen Mark statt wie früher vorgesehen 30 Millionen.

Die Nebenlinien (Karl- und Albrechtlinie), die nach dem vorjährigen Vertrage ihren gesamten Grundbesitz behielten, geben nunmehr dem Staat insgesamt 47 000 Morgen, und zwar die Albrechtlinie 20 000, die Karllinie 27 000 Morgen ab.

Diese Vereinbarungen entsprechen den Bestimmungen des sog. Kompromißgesetzentwurfes der Reichsregierung nach dem Beschluß des Reichstages in der zweiten Lesung. Die Hauptlinie hätte nach diesem Entwurf voraussichtlich 200 000 Morgen Land und Forsten und eine Varentschädigung von 6—7 Millionen Mark erhalten. Die Hauptlinie behält nach dem Abänderungsvertrage 250 000 Morgen, überläßt aber zum Ausgleich für das Mehr dem Staat Schloß und Park Bellevue. Da sie nun 15 Millionen in bar erhält, überläßt sie zum Ausgleich dem Staat Schloß und Park Babelsberg mit Inventar und die erwähnten Ackergrundstücke.

## Was an Preußen fällt.

Von dem gesamten beschlagnahmten Vermögen verbleiben dem Staat: die Kronschlösser mit dem historischen Mobiliar und den Gärten, einschließlich Bellevue und Babelsberg, die Kunstwerke in den Berliner Museen und die Schatzkammer in München, die Kroninsignien, die Verfügung über das Hohenzollernmuseum, die Hausbibliothek und das Hausarchiv nach Maßgabe besonderer Bestimmungen, die Theater mit dem Theaterfundus, rund 250 000 Morgen Land und Forst, fast sämtliche Ackergrundstücke in Berlin und in Potsdam und die Kronfidejussoren.

Der Abänderungs- und Zusatzvertrag soll unverzüglich dem Landtag zur Genehmigung vorgelegt werden.

## Die Abfindung.

Zu dem erstellten Vergleich wird uns von parlamentarischer Seite geschrieben:

Schon einmal war, im Oktober 1925, ein derartiger Vergleich abgeschlossen worden, der aber schließlich von Regierungsseite im Hinblick auf die Reichsregelung zurückgezogen wurde. Damals wollte das frühere Königshaus auf allen staatlichen wie auf den als „zweifelhaft“ bezeichneten Besitz im Gesamtbetrag von rund 570 Millionen Mark verzichten, dazu auf einen Teil des Privatbesitzes, besonders auch an Kunstschätzen, in einem weiteren Betrag von rund 300 Millionen. Zugespochen wurden ihm durch den Staat an Land- und Forstbesitz etwa 42 Millionen, an Ackergrundstücken, Schlössern und Gärten etwa 90 Millionen, Kapitalien und sonstige Werte mit 18 Millionen und schließlich eine Barabfindung für Verzicht auf die Privatbesitzer mit 6—7 Millionen. Die Schlösser Bellevue, Babelsberg und das Palais des alten Kaisers Wilhelm stellten allein einen „Wehrbeitragswert“ von über 70 Millionen dar, an wirklichen Ertragsobjekten blieben 85 Millionen.

An Landbesitz erhält die Hauptlinie der Hohenzollern jetzt nach dem neuen Abkommen 250 000 Morgen statt 200 000, weil sie auf Schloß Bellevue verzichtet; die beiden Nebenlinien haben jetzt auf zusammen 47 000 Morgen verzichtet, erhalten gegen früher 180 000 Morgen also nur noch 133 000. Bei einem ersten noch früher, nämlich 1920 abgeschlossenen Vergleich sollte das ganze Haus insgesamt 510 000 Morgen erhalten, jetzt nur noch 383 000. Damals hatte der Finanzminister Dr. Südekum eine Barabfindung von 30 Millionen bewilligt, jetzt beträgt diese 15 Millionen gegenüber 6—7 Millionen des zweiten Vergleichs; dafür erhält aber der Staat Schloß und Park Babelsberg sowie Grundstücke in Potsdam und Berlin, die 1925 noch dem Hohenzollernhause zugesprochen worden waren. Bellevue und Babelsberg gehen also jetzt in Staatsbesitz über, nicht aber das Kaiser-Wilhelm-Palais Unter den Linden in Berlin, das vom ehemaligen Königs- und Kaiserhause aus Gründen der Tradition nicht abgegeben wurde. Es wird aber wie schon bisher Museum bleiben und der Staat hat ein Vorkaufsrecht auf das Palais.

Die Rechtslage ist nun so, daß zwar ein Reichsgesetz über die Fürstenabfindung theoretisch diesen Vergleich auslösen könnte, ebenso wie ja beabsichtigt war,

frühere Gerichtsentscheidungen für ungültig zu erklären. Wahrscheinlich wird beides in einem Renouveau der Reichsregierung vermieden, besonders, da auch die preussische Regierung von der Erwägung ausging, lieber auf Ansprüche zu verzichten, die das vorausgesetzte Reichsgericht doch abgelehnt hätte. Dadurch würden besonders die Streitfragen des und Platon-Krojanke endgültig aus der Welt geräumt sein. Es soll endlich Schluß gemacht werden mit diesem Streit, der zu so äußerst unergütlichen Auseinandersetzungen geführt hat, eine zweimalige Volksbefragung erzwingen und viel des Häßlichen aufräumen. Einerseits hat sich gegenüber dem zweiten Vergleich das Hohenzollernhaus jetzt zu weiterem Nachgeben entschlossen; aber auch der Preussische Staat hat Interesse daran, daß endlich eine Klärung der Rechtslage eintritt. Immer ist ein Vergleich besser als ein Prozeß — und es würden viele Prozesse geworden sein! Dabei ist der Vergleich für den Staat nicht als „mager“ zu bezeichnen: was die Hohenzollern behalten, wäre als unzweifelhaftes Privateigentum zu betrachten.

## Die Angelegenheit Seede.

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten.

Die Entscheidung des Reichspräsidenten über das Abschiedsgesuch des Generalobersten von Seede steht unmittelbar bevor. Der Reichskanzler ist nach Berlin zurückgekehrt und hat sich mit dem Reichspräsidenten in Verbindung gesetzt. Wie versichert wird, hat sich das gesamte Reichskabinet mit Dr. Gessler solidarisch erklärt, so daß nicht daran zu zweifeln ist, daß der Reichspräsident das Abschiedsgesuch des Generals von Seede genehmigen wird.



General Reinhardt.

Als aussichtsreichster Kandidat, Nachfolger Seedes zu werden, wird General Reinhardt genannt, der Führer des Gruppenkommandos II in Kassel ist. Daneben werden die Namen der Generale v. Haack, Hase und Hebe genannt.

## Ein Koburger Prinz in der Reichswehr.

Wie verlautet, ist Erbprinz Johann Leopold von Sachsen-Koburg und Gotha als Offiziersanwärter in das Reichswehr-Infanterieregiment Nr. 14 eingetreten. Prinz Johann Leopold hat sich zu der gesetzlich vorgesehenen Dienstzeit in der Reichswehr verpflichtet.

## Der Femeauschuß in München.

Die Rolle der bayerischen Einwohnerwehr. Vom Femeauschuß des Reichstags wurde der Augsburger Oberstaatsanwalt Kraus vernommen, zu dessen Aufgabe die Bearbeitung des Wobfalles Hartung gehörte. Die gegen Kraus und seinen Mitarbeiter Fried erhobenen Vorwürfe gehen dahin, die Verfolgung von fünf verdächtigen Personen — Mitgliedern der Einwohnerwehr — lag betrieben und vorzeitig die Haftbefehle wieder aufgehoben zu haben. Eine große Rolle spielte dabei eine Autofahrt der beiden Staatsanwälte aus Breslau nach Augsburg nach München gerade zur kritischen Zeit, und zwar hat der damalige Student und heutige Reichsanwalt Gademann diese beiden Staatsanwälte in einem Auto in Augsburg abgeholt und in München beim Justizministerium abgeliefert. Kraus befand sich hierzu, daß der von ihm und Staatsanwalt Fried gefasste Beschluß, die Haftbefehle gegen die Verdächtigten aufzuheben, schon vor der gemeinsamen Reise nach München gefaßt worden sei. Er habe Dr. Gademann gegenüber geäußert, daß unnötige Verhaftungen große Weiterungen nach sich ziehen könnten. Kraus erklärte weiter, daß die Witte Dr. Gademann, im Auto gemeinsam nach München zum Justizministerium zu fahren, in Anbetracht der damaligen Zeiten nichts Auffälliges gehabt habe, zumal er der Meinung gewesen sei, daß Gademann vom Ministerium geschickt worden sei. Es habe weiter festgestanden, daß es sich bei der Fahrt nur um die Sache Hartung gehandelt habe. Oberregierungsrat Görtner sei sehr zurückhaltend gewesen und habe beide nach Entgegennahme des Vortrages wieder entlassen. Staatsanwalt Kraus betonte, daß die Fahrt nach München lediglich im Interesse des Ministeriums erfolgt sei. Über die Einzelheiten der Untersuchung ist der Reue heute nicht mehr im Bilde.

Der dann vernommene Zeuge Staatsanwalt Fried stellt fest, daß ihm hinsichtlich der Sachbehandlung von Görtner keinerlei Weisung oder Hinterrück gegeben worden sei.

worden sei. Eine ministerielle Weisung wäre etwas so Ungewöhnliches gewesen, daß sie ihm sicher im Gedächtnis geblieben wäre. Görtner habe sich weder zustimmend noch mißbilligend geäußert.

## Oberstleutnant Kriebel

wandte sich als nächster Zeuge gegen die gegen ihn in der Presse erhobenen Angriffe. Jeder hätte es als einen Skandal betrachten müssen, daß Landesverräter unbehelligt herumlaufen könnten. Mit diesen Landesverrättern bezeichnete er Personen, die Waffen vertrieben. Der Zeuge hat später erfahren, daß die Kosten für

## die Flucht Schweighardts

aus der Kasse der Einwohnerwehr bestritten worden sind.

Oberstleutnant Dr. Gscherrich, der hierauf nochmals aufgerufen wurde, machte zu seiner ersten Zeugnisaussage folgende Ergänzung: Ich bin gefragt worden, warum die Einwohnerwehr von sich aus sich nicht diesen Mordangelegenheiten nicht befähigt hat, warum sie nicht Stellung dazu genommen hat. In jener Zeit ist die Einwohnerwehr und auch ich sogar in Zusammenhang gebracht worden mit dem Mordanschlag auf Scheidemann und mit der Ermordung Rathenau's. Ebenso wenig wie ich auf diesen Unfug eingegangen bin, bin ich auch auf die anderen Gerüchte eingegangen, weil

## unser Gewissen absolut rein

war. Amtsgerichtsdirektor Tröltzsch gibt an, daß nach seiner Überzeugung die Staatsanwälte Fried und Kraus bei der Verfolgung der Sache Hartung nichts veräußert haben. Der Ausschuss vertagte sich darauf auf Freitag.

## Tagung des Gustav-Adolf-Bereins.

Reden von Stresemann und Kühl.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Düsseldorf-Tagung des Gustav-Adolf-Bereins begrüßte der Vorsitzende die versammelten Delegierten und vor allem die Reichsminister Dr. Stresemann und Dr. Kühl. Dr. Stresemann sprach dem Verein den Dank für seine insbesondere dem Auslandsdeutschtum gewidmete Tätigkeit aus. Ebenso wie Teile der deutschen Kulturgesellschaft im katholischen Glaubensbekenntnis wurzeln, so sei für viele Teile des kulturellen Deutschlands in der Welt das evangelische Christentum Grundlage auch ihres Deutschtums. Die Arbeit, die die von Idealismus getragenen konfessionellen Organisationen und unter ihnen der Gustav-Adolf-Verein geleistet hätten, würden vom Auswärtigen Amt mit dem größten Interesse verfolgt. Auch diese Arbeit sichere das lebendige Verbundenheit mit dem Deutschtum in der Welt.

Der Generalsekretär des Vereins erstattete darauf den Jahresbericht des Zentralvorstandes. Der Verein, der sich hauptsächlich dem Dienst an der evangelischen Diaspora, insbesondere im evangelischen Grenz- und Auslandsdeutschtum, zur Aufgabe gemacht habe, leide stark unter den Folgen der Krieg- und Nachkriegszeit. Die Lösung für das umfassende Hilfswerk des Gustav-Adolf-Bereins müsse daher lauten: Eine gezielte Planwirtschaft! Diesem Zweck diene die Aufstellung eines Unterhaltungsplanes, der jedem Hauptverein mit den zugehörigen Zweigvereinen gewisse Aufgaben zuteile.

## Reichsinnenminister Dr. Kühl

wies in seinem breiter angelegten Vortrag auf die Verbundenheit der Arbeiten des Bismarck-Bundes und beispielsweise der Stockholmer Weltkonferenz hin. Beide Bewegungen seien durch den furchtbaren geistigen Zusammenbruch hervorgerufen worden, der eine der schwersten Folgen des Weltkrieges war. Die Welt habe viele Kriege gesehen; was aber diesem Krieg seine furchtbare Note gegeben habe, sei das, daß er kein nur militärischer oder wirtschaftlicher war, sondern unter Ausnutzung aller Menschenrechte auf privates Eigentum sowohl als auch auf geistiges Dasein geführt worden sei. Noch seien unterirdische Kräfte gegen die Menschheit zur Achtung jener Grundrechte wirksam. Diese Nachwehen des Weltkrieges und der Zerreißung des deutschen Volkskörpers durch den Versailler Vertrag lasteten auf den Gemütern von Millionen Auslandsdeutschen. Das schicksalsschwere Wort von der Minderheit überschattete alles, was wir einst unter Diaporanägen verstanden. Daher sei es in erster Linie Wille und Ziel der Reichsregierung, innerhalb der eigenen verengten Grenzen keine berechtigte Klage religiöser oder volklicher Minderheiten unterdrückt zu lassen.

Dr. Kühl fuhr fort: „Es ist mir daher auch eine besondere Genugtuung, daß Auslandsamt des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes nach Kräften amüßlich fördern zu dürfen, und diesem Auslandsamt tritt als unentbehrliche Stütze der Evangelische Verein der Gustav-Adolf-Stiftung ergänzend zur Seite. Ich erkläre Ihnen ausdrücklich, daß die Reichsregierung ihre Arbeit zugunsten der deutschen evangelischen Minderheiten als eine vollberechtigte, keinen politischen Interessen widerstehende, jedem fremden Staate gegenüber als loyal vertretbare Arbeit ansieht. Daß die Reichsregierung in der gleichen Weise beiden Konfessionen hierbei zur Seite steht, brauche ich wohl nicht erst zu betonen. Es wird bekannt sein, daß ich selber seit vielen Jahren in dem beiden Konfessionen dienbaren Verein für das Deutschtum im Auslande mitwirke und daß der Herr Reichskanzler Vorsitzender des Reichsverbandes für die katholischen Auslandsdeutschen ist und dessen Hauptversammlung persönlich geleitet hat.“

Der Minister schloß: „Bewahren Sie uns die deutschen Herzen im Auslande vor Verzagen und Selbstaufgabe, erfüllen Sie sie mit Vertrauen darauf, daß Gott, der sie Deutsche werden ließ, die Weltgeschichte lenkt und daher auch zu seiner Zeit unserem Volk wieder Genugtuung bereiten wird für Unbill und Unrecht, Schaden und Schanden, die seinen Gliedern angetan wurden. Ein wirkliches religiöses Vertrauen auf die Wiederaufrichtung unseres Volkes wird — das ist meine feste Überzeugung — niemals zuschanden werden.“ (Lebhafte Beifall.)



## Der Femeauschuß in München.

Bericht des Abgeordneten Schaeffer.

Der Femeauschuß des Reichstags hat seine Sitzung in München aufgenommen. Der zweite Berichterstatter des Ausschusses, der deutsch-nationale Abg. Schaeffer, erklärte, daß er es als seine Aufgabe betrachte, die Richtigkeit der Beschuldigung nachzuprüfen, die von dem Abg. Leby und in der Presse gegen die bayerischen Justiz- und Polizeibehörden erhoben worden sind. Den Sachverhalt in den Fällen Sandmair, Dobner, Gareis und Hartung habe Abg. Leby in ganzen zutreffend behandelt. Aber er sei zu Trugschlüssen gekommen.

Das Verhalten der Staatsanwaltschaft im Falle Hartung sei der beste Beweis für die Objektivität der bayerischen Justizpflege, denn die Wiederaufnahme der Fälle Sandmair und Hartung sei unmittelbar nach dem Amtsantritt des jetzigen bayerischen Justizministers Dr. Gürtner erfolgt. Einen breiten Raum im Bericht Dr. Lebys hätte das Ausstellen von falschen Pässen eingenommen. Heutzutage würden aber überall, nicht nur in Deutschland, falsche Pässe ausgestellt. Man brauche sich nur in den auswärtigen Kanzleien anderer Staaten zu erkundigen und werde dort hören, daß

falsche Pässe sogar zum Handwerkszeug gehören. Eingehend befaßte sich der Berichterstatter dann mit dem Mord an dem Kellner Hartung im März 1921, wobei er zu dem Schlusse kam, daß ein schlüssiger Beweis für eine Verurteilung des Angeklagten nicht erbracht worden sei. Außerdem sei auch nicht nachgewiesen, daß diese Mordtat einen Femecharakter trage. Weiterhin wurde

Oberforstrat Escherich als Zeuge vernommen. Dieser bekundete u. a.: Die Einwohnerwehr hat niemals etwas Ungeheuerliches getan und ich selbst habe alle Gewalttaten verurteilt, weil sie nur neue Unruhen geschaffen hätten. Wenn damals wirklich junge Leute gegen Waffenberräter tätig vorgegangen sein sollten, so ist es meine Überzeugung, daß diese jungen Leute es auf eigenes Risiko gemacht haben, aus reiner Vaterlandsliebe und daß sie keine Hintergedanken dabei hatten. Ich habe schon früher einmal erklärt, daß man diese Morde aus dem damaligen Milieu heraus betrachten muß. Denn die Situation war doch so, daß für die überhandnehmende Waffenverräterei nicht rasch genug gerichtliche Sühne eintreten konnte. Wäre nun damals die Regierung instande gewesen, sofort auf diese Verbrechen die Strafe folgen zu lassen, so würden wohl die jungen Leute nicht dazu gekommen sein, solche Gewaltmaßnahmen zu ergreifen.

Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung führte Escherich aus, daß er persönlich den Standpunkt vertritt, wenn solche Morde passiert sind, so ist das ein großes Übel. Aber ein vielleicht noch größeres Übel wäre es, wenn festgestellt würde, daß nationale Leute dabei tätig gewesen sind. Darum wäre es vielleicht besser, es werde nicht zu scharf von der Staatsanwaltschaft zugegriffen. Wenn natürlich ein großer Schaden für das Rechtsbewußtsein des Volkes entstehen könnte, dann muß vorgegangen werden. Das ist mein Standpunkt.

## Der Zwischenfall in Neustadt.

Kein beabsichtigter Angriff.

Wie von unterrichteter Stelle über den Vorfall in einer Neustädter Wirtschaft bekannt wird, ergibt sich schon jetzt aus den bisher vorliegenden Zeugenaussagen, daß von einem beabsichtigten Angriff des Küstermeisters Krautter auf den französischen Sergeanten keine Rede sein kann. Hierfür spricht auch, daß Krautter erst am anderen Morgen, nachdem er vormittags um 10 Uhr noch auf der Bank war, mit seinem Motorrad fortgefahren ist. Ein Zeuge, der während des Vorfalles an einem Nebentisch saß, erklärte, er habe gesehen, daß Krautter und der in Zivil gekleidete Franzose sich nach dem Vorfall um den Sergeanten bemühten und ihn küßten. Auch dieses Verhalten des Krautter deutet in keiner Weise darauf hin, daß er sich schuldig fühlte.

Es wird angenommen, daß Krautter aus Angst vor etwaigen Folgen geschüchelt ist. Krautter ist sehr nervös, besonders, wenn er getrunken hat. Wie jetzt bekannt wird, hat er schon einmal Unbesonnenheiten vollbracht. Man vermutet deshalb, daß die Verletzung des Sergeanten durch eine Unvorsichtigkeit herbeigeführt wurde. Irgend ein Streit ist nicht vorausgegangen. Der Vorfall hat auch in dem Wirtschaftshaus keinerlei besonderes Aufsehen erregt.

## Abschluß des Paneuropäischen Kongresses

Ein Manifest an die Europäer.

Der Erste Paneuropäische Kongreß hielt in Wien seine feierliche Schlußsitzung ab, die mit der Verlesung und einstimmigen Annahme der von den einzelnen Kommissionen ausgearbeiteten Entschlüsse eröffnet wurde. Die Resolution der Kommission für Wirtschaftsfragen erfuhr den Völkerverbund, bessere Bedingungen für den internationalen Handel zu schaffen und zwecks Ausbaus internationaler Verträge nach dem Muster internationaler Verkehrs-konferenzen internationale Handelskonferenzen ins Leben zu rufen, welche internationale Wirtschafts- und Handelsfragen studieren, Vertragsentwürfe zur Regelung dieser Fragen ausarbeiten und ihren Regierungen zur Ratifizierung vorlegen sollen.

## Das wandernde Licht.

Von Auguste Groner.

Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30.

Nachdruck und Übersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten. (Nachdruck verboten.)

### 24. Fortsetzung.

Vier Köpfe beugten sich neugierig vor. Aber nur die seine, ein wenig zitternde Hand der Dame griff nach dem, was sich noch in der Kaffette befand, nach den mehrfachen Schritten einst festerlich wunderschöner, großer Perlen, die in ihrem Gefängnis matt geworden waren, und nach dem Amethystohrering.

„Da ist noch etwas drinnen“, sagte Horn, während die Baronin traumverloren auf die verbliebenen Perlen schaute.

Er hob das weiche, graue Tuch auf, darauf der Schmuck gelegen, und nun zeigten sich den erstaunten Blicken viele Reihen eng aufeinandergefügter Tautaten. Auch ein Ketten war da; auf ihm stand geschrieben: „Am 4. Mai 1809. Morgen erhalten wir Franzosen ins Quartier.“

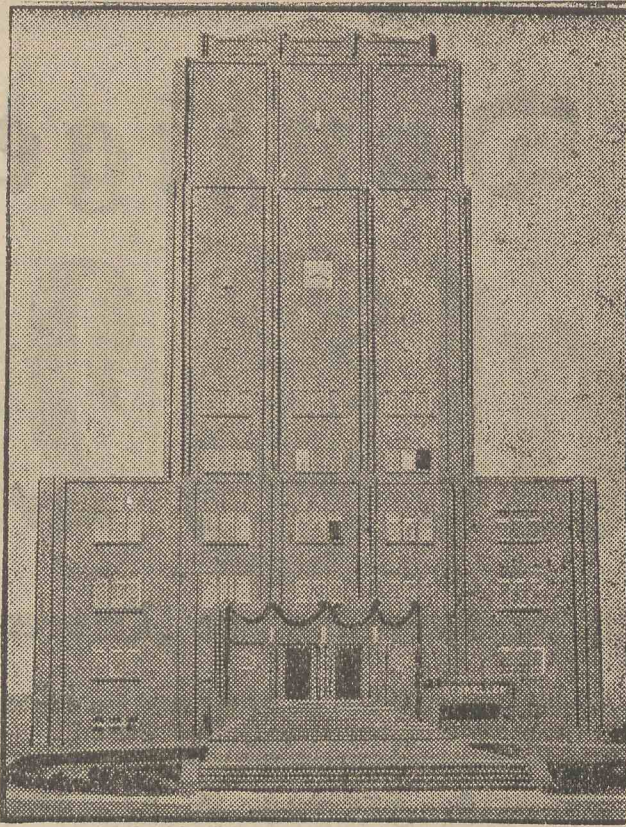
Da war die Erklärung für die Benutzung des eingetauchten heimlichen Schrankes. Aber es war gewiß, daß manches fehlte, was man einst dem Versteck anvertraut hatte. Wer hatte es aus dem Kästchen genommen? So eilig herausgenommen, daß der eine Ohrring ihm darob entgehen konnte?

Daran dachten die vier.

Und die Baronin sagte lebhaft und dabei schauernd: „Jetzt weiß man wenigstens, warum man in der vorigen Nacht sich wieder hier einschlich.“

In diesem Augenblick ruhten Müllers Augen zufällig auf dem Baron, der auf den Wandschrank starrte, sich trotzdem aber offensichtlich auch mit den Worten seiner Frau beschäftigte.

„Nun, wir wollen schauen, was da noch vor den Franzosen versteckt worden ist“, sagte der Kommissar, „und



## Das Rathaus unter dem Wasserturm.

Sieben wurde in der Gemeinde Neuenhagen bei Berlin das neue Rathaus eingeweiht. Unser Bild zeigt den in mehr als einer Beziehung merkwürdigen Neubau, der Rathaus und Wasserturm in sich vereinigt. Er erinnert im Äußeren an ein Hochhaus nach amerikanischer Art und bildet jedenfalls eine Neuheit in der Ausfüh rung kommunaler Dienstgebäude.

Sodann wurde ein Manifest an die Europäer zur Verlesung gebracht, worin u. a. erklärt wird, daß sich die Paneuropäische Union gebildet hat zwecks Beendigung des europäischen Bruderkrieges und Begrabung des politischen, wirtschaftlichen und nationalen Hasses der Völker Europas, zum Abbau der europäischen Grenzen, die ein Hindernis des Friedens und der wirtschaftlichen Entwicklung sind, und zur Beseitigung aller Kriege durch Schiedsgerichte, aller Hölle durch eine europäische Wirtschaftsgemeinschaft, allen Hasses und aller Unterdrückung durch nationale Gleichberechtigung. Dieses Programm allein könne Europa vor dem politischen und wirtschaftlichen Untergang retten.

Nach Annahme des Manifestes hielt der Führer der paneuropäischen Bewegung, Graf Coudenhove-Calergi, eine Schlußrede, in der er auf die Arbeiten des Ersten Kongresses verwies und sagte: „Die europäische Frage ist aufgerollt. Schwere Kämpfe liegen vor uns. Manche Staaten werden die paneuropäische Bewegung und die Paneuropäische Union verbieten, doch müssen die Paneuropäer für ihre Idee kämpfen.“

## Arbeiter und Ungeheuer.

Leipzig. (Der Schiedsspruch im Bantgewerbe.) Der Deutsche Bankbeamtenverein in Leipzig hielt eine Protestversammlung ab, in der der Gaugewerksführer, Landtagsabgeordneter Voigt, über den am 27. September für das deutsche Bantgewerbe gefällten Schiedsspruch sprach. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, deren Hauptpunkte folgende sind: Die Leipziger Bantangehörigen lehnen den Schiedsspruch ab, weil er den tatsächlichen Verhältnissen in keiner Weise gerecht werde. Die günstigen Abschlüsse der Bankinstitute und deren sich steigende Verdienste gestatteten durchaus die Festsetzung von Angestelltengehältern, die der Beilage entsprechen. Vom Reichsarbeitsministerium wird erwartet, daß es die von den Bankleitungen beantragte Verbindlichkeit des Schiedsspruchs verweigert.

Hamburg. (Die Arbeit im Hamburger Hafen in vollem Umfange wieder aufgenommen.) Die Arbeit im Hamburger Hafen ist in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Einige unorganisierte Hafenarbeiter versuchten zwar noch, die Arbeitswilligen von der Arbeit zurückzuhalten, hatten jedoch damit keinen Erfolg.

London. (Die englischen Arbeitslosen.) Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 27. September 1527 800, was einen Rückgang um 3084 gegenüber der Vorwoche und einen Zuwachs von 191 645 gegenüber dem Vorjahre darstellt. Unter den 1527 800 Arbeitslosen sind die streikenden Bergarbeiter nicht gerechnet.

London. (Die Zunahme der Beschäftigung in den englischen Kohlengruben.) Zurzeit sind 14 729 weitere Bergarbeiter in die Schächte zurückgekehrt. Dies erhöht die Zahl der wiederbeschäftigten Arbeiter auf 186 148.

## Der russisch-litauische Vertrag.

Der Inhalt des Abkommens.

Aus der Moskauer „Iswestija“ erfährt man jetzt den Inhalt des Ende September abgeschlossenen russisch-litauischen Freundschaftsvertrages, der in den letzten Tagen die europäische Öffentlichkeit stark beschäftigt hat. Die Sowjetunion und die Litauische Republik verpflichten sich danach gegenseitig, unter allen Umständen die Souveränität und die territoriale Unversehrtheit und Unverletzlichkeit der Gegenseite zu achten. Jede der beiden vertragschließenden Seiten verpflichtet sich weiterhin, sich aller aggressiven Handlungen gegenüber der anderen Seite zu enthalten. Sollte eine der vertragschließenden Seiten ungeachtet ihres friedfertigen Verhaltens von einer oder von mehreren dritten Mächten angegriffen werden, so verpflichtet sich die andere der vertragschließenden Seiten, die eine oder die mehreren dritten Mächte in ihrem Kampf gegen die überfallene vertragschließende Seite nicht zu unterstützen. Wenn dritte Mächte untereinander ein politisches Abkommen treffen, dessen Spitze gegen eine der vertragschließenden Seiten gerichtet ist, wird die andere vertragschließende Seite einer solchen Koalition nicht beitreten. Sollte es zwischen den beiden vertragschließenden Seiten zu einem Konflikt kommen, so erklären sich beide Seiten mit der Ernennung einer Schlichtungskommission einverstanden, wenn es nicht gelungen sein sollte, den Konflikt auf diplomatischem Wege beizulegen.

Der Vertrag enthält zwei Anhänge; und zwar erklärt im ersten Litauen, daß es seinen Verpflichtungen gegenüber dem Völkerverbund treu bleibe; von dieser Erklärung nimmt Rußland Kenntnis. Im zweiten Anhang wird festgesetzt, daß dasjenige Abkommen, das zwischen Polen und Litauen eines Tages bezüglich ihrer Grenze geschlossen wird, von Sowjetrußland automatisch bestätigt werden wird.

## Beamtentagung in Berlin.

Zur Einigung der Beamenschaft.

Berlin, 7. Oktober.

Unter zahlreicher Beteiligung der Beamtenvertreter aus allen deutschen Gauen mit Einschluß derer von Danzig und dem Saargebiet begannen in Berlin die Verhandlungen der 5. Bundestagung des D.B.B.

Im Mittelpunkt der Beratungen stehen die Einigungsversuche des D.B.B. mit den übrigen Beamtenorganisationen auf Zusammenschluß aller Beamtenverbände zu einer Einheitsfront des gesamten deutschen Berufsbeamtentums. Der unter dem Namen Deutscher Beamtenbund fortbestehende Einheitsverband setzt sich zum Ziel die Zusammenfassung aller deutschen Berufsbeamten auf parteipolitisch und konfessionell neutraler Grundlage. Der neue Beamteneinheitsbund wird rund 1 150 000 Mitglieder umfassen und somit die außerhalb der Vereinigung anderweitig organisierten Beamten, etwa 100 000 Köpfe, als bedeutungslose Minderheit erscheinen lassen. Nach Begrüßungsworten des Bundesvorsitzenden, Rectors Flügel, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Durch einstimmigen Beschluß wurde wieder Regierungsrat Dietrich (Kassel) zum Verhandlungsleiter gewählt. Aus dem Tätigkeitsbericht, der als 166 Seiten umfassende Broschüre vorlag, ist zu erwähnen, daß der Bundesvorsitzende Flügel einangs auf die Stellung der Regierung zu den Beamten einging. Solange der neue Staat bestünde, hätte die Beamenschaft die Erfahrung machen müssen, daß die Belange der Berufsbeamten immer wieder hinter zurücktreten müssen hinter andere Probleme. Die auf dieser Tagung abzuschließende Einigung aller Berufsbeamten sei nötig geworden, weil die Beamenschaft sich im Mittelpunkt eines konzentrischen Angriffes weiter Vorkämpfer befände. Es gäbe Volksteile, die den Beamten schiel anstehen, und durch die Einstellung einer gewissen Presse sei die Kluft zwischen Beamten und Volk tiefer vertieft worden. Es müßte doch aber festgestellt werden, daß eine Sicherung der Beamenschaft nötig sei, um eine lästlose und reibungslose Inbetriebhaltung der Staatsmaschinerie zu gewährleisten.

— Dempseys Bart war schuld. Jetzt erfährt man endlich, warum Dempsey in seinem Boxkampf mit Gene Tunney unbedingt unterliegen mußte: sein Bart war schuld oder vielmehr der Bart, den er nicht mehr hatte. Wie einst der starke Simson, so glaubte auch Dempsey, daß ein großer Teil seiner Kraft und Stärke in seinen Haaren liege, nur daß es bei Simson das Haupthaar war, während es sich bei Dempsey um die Barthaare handelte. Wenn Dempsey früher zum Kampf antrat, kam er regelmäßig unrasiert; er legte, wie erzählt wird, Wert darauf, daß sein Bart in solchen Fällen mindestens schon seit vier Tagen sproßte. So gedachte er es auch diesmal zu halten, aber die Vorbeurteilungen von Philadelphia machten ihm einen Strich durch die Siegesrechnung, indem sie ihn ersuchten, sich sofort rasieren zu lassen, weil in dieser Stadt ein unrasierter Boxer gegen die Kampf- und Anstandsregeln verstoße. Also ließ Dempsey sich schweren Herzens seinen Viertagebart abnehmen, aber er sagte sofort: „Bist mal auf, Fremde, die Sache wird nicht gut enden!“ Was denn ja auch tatsächlich der Fall gewesen ist.

Darauf bat die Baronin ihren Mann, das Entdeckte in einen Schrank zu verschließen.

„Den Ohrring nehme ich mit“, fuhr Horn fort, „die Frau Baronin wird die Güte haben, in der vorhin erwähnten Schrift nachzusehen, was darin über den Schmuck verzeichnet ist. Es scheint, daß ziemlich viel aus der Schatulle genommen worden ist. Welcher Art es war, das wird uns Ihre Chronik sagen und uns damit die Nachforschungen erleichtern.“

„Sie sollen meine diesbezüglichen Notizen noch heute erhalten, Herr Kommissar. Wir können also jetzt gehen?“

Kommissar Horn verbeugte sich zustimmend.

„Nur Sie, gnädige Frau“, fiel Müller rasch ein, „an den Baron habe ich noch einige Fragen zu stellen.“

Horn zog seine Uhr.

„Wohin können Sie wohl entbehren?“ fragte der Beamte mit Humor, und setzte hinzu: „Ich werde die Frau Baronin hinunter begleiten.“

„Zur Familie Wehrmann“, bat die Baronin, „dort will ich auf meinen Mann warten.“

Sie ging, wie befreit aufatmend, aus dem grünen Zimmer.

Horn folgte ihr.

„Welche Fragen haben Sie an mich zu stellen?“ randte sich der Baron Wetz in kaltem Ton an den Detektiv.

Müller steckte das Notizbuch, das er seiner Aktentasche entnommen, und dessen Bleistift er schon herausgezogen hatte, auf diesen eiligen Ton hin wieder ein.

„Ich habe mir die Sache anders überlegt“, sagte er kühl. „Es liegt keine Notwendigkeit vor, Sie heute mit Fragen zu belästigen. Auch fällt mir soeben ein, daß um vier Uhr das Ehepaar Meher vom Herrn Kommissar Horn in sein Bureau bestellt wurde. Diese Leute möchte ich auch kennen lernen. Ja, richtig, die Dame mit dem gefärbten Haar haben Sie wohl noch nicht ermittelt, Herr Baron?“

„Nein.“

Dieses „Nein“ kam nicht rasch und sichs heraus. Es war, als müßte es über ein Hindernis gehen.

(Fortsetzung folgt.)



# Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 236. — Freitag, den 8. Oktober 1926

## Nah und Fern.

185 Tote in Hannover. Die Zahl der Todesfälle in Hannover ist noch immer im Steigen begriffen. Es sind neun weitere Todesopfer der Typhusepidemie zu beklagen, so daß bisher insgesamt 185 Personen gestorben sind. Es wurden 38 Personen aus den Krankenhäusern entlassen, 20 mußten neu aufgenommen werden; doch befinden sich unter den letzteren auch solche Personen, die nur typhusverdächtig sind. Die amtliche Zahl der Kranken beläuft sich auf 1676. — In Nebiges ist nach der neuesten amtlichen Meldung die Zahl der an Typhus erkrankten auf zehn gestiegen; ein zwanzigjähriges Mädchen ist gestorben.

Selbstmord des Rektors der Universität Jena. Professor Dr. Alexander Gutbier, der Rektor der thüringischen Landesuniversität Jena, ist durch Selbstmord aus dem Leben geschieden. Gutbier war seit längerer Zeit stark überarbeitet. Der Verstorbene stand im 51. Lebensjahre.

Fahrtresultate des Rotomotorschiffes „Barbara“. Das Rotomotorschiff „Barbara“ ist jetzt von seiner ersten Reise nach Spanien und Italien wieder im Hamburger Hafen eingetroffen. Die Reise ist vollständig normal verlaufen. In sämtlichen Anlaufhäfen in Spanien und in Italien und auch an der afrikanischen Küste hat die Ankunft des Schiffes die größte Aufmerksamkeit sowohl der Regierungen als auch der Fachkreise erregt.

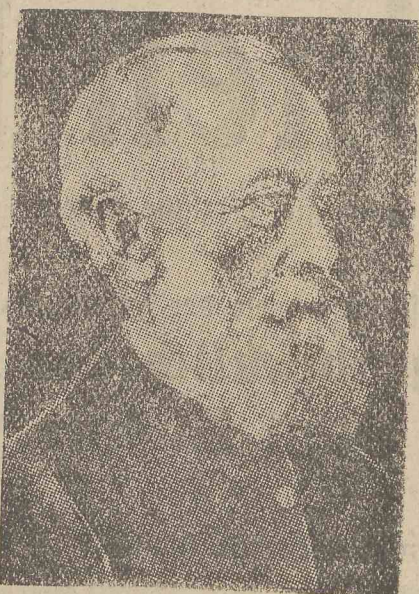
Zwei Kinder bei einem Hotelbrand umgekommen. In einem Hotel in Roermond brach aus unbekannter Ursache ein Feuer aus. Obwohl die Feuerwehr sofort herbeieilte, gelang es ihr nicht, das oberste Stockwerk des Hauses zu retten. Die beiden Kinder des Hotelbesizers, zwei Jungen von vier und sieben Jahren, sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Ein englischer Dampfer mit Alkoholladung an der Küste von Newjersey beschlagnahmt. Die amerikanischen Küstenschutzschiffe beschlagnahmten einen großen englischen Fischdampfer, auf dem sich 2000 Kisten mit alkoholischen Getränken befanden, in dem Augenblick, als die Ladung in der Bucht von Newjersey gelöscht wurde. Die Besatzung floh beim Nahen der Küstenschutzschiffe. Der Dampfer soll ohne von der Flotte der Küstenschutzschiffe bemerkt worden zu sein, bis zur Küste gelangt sein und vor dem Eintreffen der Küstenschutzschiffe 1000 Kisten gelandet haben.

Der Ertrag der italienischen Getreideernte. Nach einer amtlichen Statistik wird der Ertrag der italienischen Getreideernte in diesem Jahre 60 Millionen Zentner, gegen einen Durchschnittsertrag von ungefähr 48 Millionen Zentner in den letzten neun Jahren, erreichen. Die italienische Presse zeigt sich über dieses Resultat sehr erfreut und bezeichnet es als den „Sieg der Getreideschlächt“.

Bombenattentat auf Java. Auf dem Jahrmarktsgelände in Soerabaya wurde ein Bombenattentat verübt. Fünf Bomben wurden zur Explosion gebracht. Drei europäische Damen, zwei europäische Herren sowie fünf Eingeborene erlitten Verletzungen. Die Täter sind entkommen.

Verbot kurzgeschchnittener Haare für Chinesinnen. Die Agentur Indo-Pacifique meldet aus Peking: Ein Erlaß des Gouverneurs von Tschihi verbietet den chinesischen Frauen von Peking und Tientsin unter Androhung von Strafe, ihre Haare abzuschneiden.



Friedrich Krupp.

Zur 106. Wiederkehr des Todesstages am 8. Oktober.

Am 8. Oktober 1826 starb in Essen Friedrich Krupp, der Begründer des größten Gußstahlwerkes Deutschlands, vielleicht der ganzen Erde. Aus kleinsten Anfängen hat sich das Werk zu seiner bewundernswürdigen Größe entwickelt. Obwohl es vom Kriege und seinen Folgen gleich anderen großen Betrieben hart mitgenommen worden ist und sich auf Grund der Forderungen des Versailleser Vertrages vielfach umstellen mußte, ist es auch jetzt noch von imponierender Bedeutung. Friedrich Krupp, der 1787 geboren war, hatte sich seit 1810 mit Versuchen zur Herstellung des Liegelgußstahls beschäftigt. Acht Jahre später errichtete er in der Nähe von Essen, im Mittelpunkt der heutigen Gußstahlfabrik, ein kleines Werk. Wenn auch das damalige Produkt des Werkes schon zu vielen Zwecken, zum Beispiel zu Münzstempeln, Schneidwerkzeugen u. a., ausgezeichnet befunden wurde, so war doch der Gußstahlverbrauch und infolgedessen die Tätigkeit der Fabrik nur gering, und als Friedrich Krupp vor hundert Jahren starb, war sie kaum noch beschäftigt. Gemäß dem Testament wurde die Fabrik von der Witwe unter der Leitung des ältesten Sohnes des Begründers, Alfred Krupp, weitergeführt. Der Name der Firma blieb aber zu Ehren des Begründers Friedrich Krupp. Noch lange hatte der neue Besitzer mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, doch gelang es ihm, wenn auch nur langsam, der Fabrik eine wachsende Lebensfähigkeit zu sichern und sie endlich zu der ersten ihrer Art zu erheben. Die dritte Krupp-Generation begann mit dem 1854 geborenen einzigen Sohne Alfred Krupps, Friedrich Alfred Krupp. Heute steht an der Spitze der Firma der Freiherr von Bohnen und Halbach, der Friedrich Alfred Krupps Tochter Berta geheiratet und seinem Namen den Namen Krupp beigegeben hat, so daß er sich jetzt Freiherr Krupp von Bohnen und Halbach nennt.

## Arbeiter und Angestellte.

Berlin. Übereinstimmung zwischen dem Deutschen Beamtenbund und dem Gesamtverband Deutscher Beamtenvereine. Der Deutsche Beamtenbund teilt mit: Die angekündigten offiziellen Verhandlungen zwischen dem Deutschen Beamtenbund und dem Gesamtverband Deutscher Beamtenvereine haben in den Räumen des Deutschen Beamtenbundes stattgefunden. Sie führten zu einer völligen Übereinstimmung. Die Zustimmung der beiderseitigen obersten Gewerkschaftsorgane, Bundesrat des Deutschen Beamtenbundes und Kongress des Gesamtverbandes, die beide zum 7. Oktober einberufen worden sind, dürfte nach diesem Ergebnis nicht mehr zweifelhaft sein. Damit werden sich 1100 000 Beamte in dem parteipolitisch neutralen neuen Bund vereinigen.

Berlin. (Zur Tarifbewegung im Bankgewerbe.) Wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, ist der am 27. September vom Reichsarbeitsgericht gefällte Schiedsspruch, nach dem die Gehaltsregulierung und die arbeitszeitlichen Bestimmungen bis zum Ablauf des Manteltarifs unverändert bleiben sollen, vom Reichsverband der Bankleitungen angenommen worden. Sämtliche Arbeitnehmerorganisationen haben die Entscheidung abgelehnt. Der Deutsche Bankbeamtenverein hat beim Reichsarbeitsminister die Einleitung eines neuen Schlichtungsverfahrens von Amts wegen beantragt.

Hamburg. (Der Hamburger Hafenarbeiterstreik.) Die Abstimmung der Hafenarbeiter über die den Abbruch des Streiks empfehlende Entscheidung des Hafenarbeitsrats, die die erforderliche Dreiviertelmehrheit für die Weiterführung des Streiks nicht ergeben hat, hat zu einer wesentlichen Wiederaufnahme der Arbeit nicht geführt. Es sind nur wenige Leute ausgefahren, wobei es sich in der Hauptsache um sogenannte Bizen (Vertreter) handelt. Die Streikleitung erkennt die Abstimmung nicht an und fordert zu einer neuen Urabstimmung auf. Zugleich beabsichtigt die Streikleitung, eine Abordnung zum Reichsarbeitsministerium zu entsenden, mit der Forderung, die durch die Verbindlichkeitsklärung abgebrochenen Verhandlungen erneut aufzunehmen.

Essen. (Gehalts- und Arbeitszeitverhandlungen zwischen Bechenverband und technischen Angestellten des Ruhrbergbaues.) Hier wurde vor dem stellvertretenden Schlichter für den Bezirk Westfalen zwischen dem Bechenverband und den technischen Angestelltenverbänden verhandelt. Es kam eine Vereinbarung zustande, nach welcher die Anfangsgehälter in einigen Gruppen um eine bis drei Mark aufgebessert worden sind und fernerhin für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember eine mit der bereits bestehenden Leistungszulage auszusachsende besondere Zulage in Höhe von 4 % des tarifmäßigen Grundgehaltes je Monat jedem Angestellten zu zahlen ist. Das Mehrarbeitsabkommen, welches von den technischen Angestelltenverbänden zum 31. Oktober gekündigt war, wurde unverändert wieder in Kraft gesetzt.

London. (Die Lage im englischen Bergarbeiterstreik.) „Daily Herald“ und „Morningpost“ melden übereinstimmend, daß nach den Berichten aus den Hauptbergwerksbezirken alle Wahrscheinlichkeit für eine Ablehnung der Regierungsvorschläge zur Beilegung des Konflikts im Kohlenbergbau besteht. „Morningpost“ erwartet, daß, wenn diese „Normalität“ erlangt sei, die Arbeiter in wachsender Zahl regionale Abkommen annehmen werden. Dem Blatt zufolge beträgt die Zahl der wiederereinstellten Bergarbeiter jetzt 210 000.

## Wohnungs-Anzeiger

### Dauermieter

(kinderloses Ehepaar) sucht von sofort 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung in Oliva, Bangfuhr oder Zoppot. Angebote unter R. 3000 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

### Dauermieter sucht

möbliertes Zimmer mit freier Aussicht und elektrischem Licht. Angebote mit Preis unter 2600 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Zwangsfreie Wohnung

(abgeschlossen)

mit allem Komfort — 3 bis 4 Zimmer — sucht Reichsdeutscher. Offerten erbeten unter 2896 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen. la. Speisen und Getränke. Täglich

Konzert :: Reunion  
Diners :: Soupers

### Möbl. Zimmer,

warm, freundlich, an einzeln. Herrn oder Dame zum 1. Okt. zu verm. Arndt, Danzigerstr. 45, 1. Aufg.

2129 Am Bahnhof 1 bis 2 nett möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort zu vermieten, auch kurze Zeit.

Dulzstr. 2, 2 Tr. r.

2601 Möbl. Zimmer zu verm. Dulzstraße 11, 3 Tr.

2203) Großes schönes Zimm. bei gebild. Familie zu vermieten. Evid. Pension.

Bergstraße 7, part. links.

2320 1 gr., sonnig, möbl. Zimmer von sofort zu verm. R. Graf, Georgstr. 10, 2 Tr.

1 resp. 2 Zimmer möbl. mit Küchenanteil billig zu verm. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2154 1 möbl. Zimmer, Nähe d. Bahn zu vermieten. Dulzstraße 2, part. r.

2339) Möbl. Zimmer mit Kabine von sogleich zu verm. Schloßgarten 8, 2 Trp.

Damen finden sauber möbl. Zimmer mit guter Pension u. Klavierbenutzung. Angebote unter 270 an die Gesch. d. Bl.

2254 1 groß. möbl. Zimmer mit und ohne Pension, von sofort zu vermieten. Kwasniewski, Kaiserstr. 28, 1

2263) 2 leere, 1 möbl. Zimmer mit eigener Küche zum 1. Oktober zu verm. Zahnstraße 22, pt.

Für christliche Dauermieter kleines möbliertes Zimmer. Am Schloßgarten 6, 2 Tr.

2260) Am Bahnhof sind 1—2 sonnige möbl. Zimmer mit Küchenben. Bad, elektr. Licht, Gas zum 1. 10. zu verm. Bahnhofstr. 8, 1 Tr.

2332) 2 möbl. Zimmer mit Küchenben. sofort bei alleinlebender Witwe zu verm. Frau Böhm, Kaiserstr. 28, 2 Treppen.

2322 1 sonn. möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Dame zu vermieten. Reinke, Delbrückstr. 16.

2269 2 große, gut möbl. renov. Zimmer, nahe Bahn, an alleinsteh. Ehepaar oder Herrn zu vermieten.

Danzigerstr. 12, 2 Tr. l. Eing. Dulzstraße.

2—3 Zimmer mit Küche, Badezimmer, Zentralheizung, Telefon, von sofort zu vermieten.

Bergstraße 4, 1. Et.

1 kleines möbl. Zimmerchen mit Ofen und elektr. Licht zu verm. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

2427 2 leere evtl. teilweise möbl. Zimmer mit Alkovenküche nahe der Bahn, zu verm. Off u. 2427 a b. Gschft d. B.

2428 2 Zimmer mit Küche, zwangswirtschaftsfrei, für 3 Monate, evtl. länger, ab 1. 10. zu vermieten.

Kronpr.-Allee 52.

2367) Gr. möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. besond. Eing., 1—2 Betten, auch an Dauermieter zu verm. Bergstr. 21, pt.

1—2 möbl. Zimmer mit 3 Betten evtl. Küchenbenutz. sofort zu vermieten.

Georgstr. 35, 2 Tr. r.

Zwangswirtschaftsfrei! 2341) 1 mod. 3—4-Zimmerwohnung vom 1. Oktober zu verm. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ent möbliertes Zimmer mit Gas zum 1. Oktober zu vermieten. Georgstr. 23, 2 Tr.

Zwei leere Zimmer mit separatem Eingang, am Markt (auch für Büro) zu vermieten. Zu erfragen in Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 leere freundl. Zimmer Küche, Bad, auch möbliert, mit Mädchenz. an saubere bessere Dauermieter bei einz. Dame zu vermieten.

Kaiserstr. 2, 1 Tr. l. 2. Türe.

1 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. Bahnhofstr. 3, 1 Tr. rechts.

2560) 2 neue renov. leere Vorderzimmer mit Küchenanteil in bester Lage Olivas von sofort oder später billig zu vermieten. Zu erf. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

2359) 1—2 möbl. Zimmer mit Küchenben. von gleich oder später zu vermieten. Dulzstraße 4, 2 Trp. rechts, am Bahnhof.

2222) 2 sonnige, gut möbl. Zimmer mit Küchenben. an ruhige Dauermieter zu verm. Delbrückstr. Nr. 13. pt.

2—3 möbl. sonn. Zimmer mit Alkovenküche oder Küchenbenutzung, Keller, Bad, elektr. Licht, Gartenland, per gleich zu verm. Ottostraße 15, 2.

2578 Dauermieter finden 2—3 möbl. oder teilweise möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung von sofort oder später. Waldftr. 8, 2 Tr.

Für christliche Dauermieter kleines möbliertes Zimmer. Am Schloßgarten 6, 2 Tr.

2592 2 gut möbl. sonnige Zimmer mit Loggia, Bad und Küchenanteil zu verm. Kaiserstr. 16, 1 Tr.

1—2 leere Zimmer mit Küchenanteil, Bad, elektr. Licht ab 1. 11. zu vermieten. Beschäftigung v. 11. 12 Uhr.

Bruck, Kaiserstr. 2.

Zweizimmer-Wohnung an Olivaer Wohnungsberechtigten abzugeben. Elektrisches Licht, Gas, Wasser u. vorhanden.

Thiel, Neubau Kronprinzenallee 32.

### Laden

in verkehrsreicher Straße, Nähe Holzmarkt u. Kohlenmarkt, hell, groß, Schaufenst., für 200 Gnlben monatlich von sofort oder sp. zu verm. Angebote unter „Laden“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Pension

noch für einen Schüler bei Witwe, ehem. Lehrerin frei. Beste Empfehlungen. Bohl, Kohlenmarkt 14—16, 3. Etage, Eing. Passage.

### Pension

Mädchen finden liebevolle Pension bei E. Wilke, Zahnstr. 22, pt.

### Pension,

gut und preiswert, finden Schülerinnen bei Kaschel, Grenadiergasse 17—18.

### Schloß-Hotel Oliva

neben der Post. Täglich Künstler-Konzert. Mittag- und Abendessen. Billige Fremdenzimmer. Solide Preise.

H. Regelsbach.

TANZ



# Union-Lichtspiele Oliva, Danzigerstraße Nr.

Heute der größte Erfolg der Filmkunst!

Ein Film, den man nie vergessen wird!

## An der schönen blauen Donau

In den Hauptrollen: **Lya Mara**, als „das goldigste, herzigste Wiener Mädel“, **Harry Liedtke**, der Schwarm der Damenwelt.  
Stürmischer Applaus bei offener Szene!

Einstimmiges Lob der Besucher erntete der Jubiläumsfilm des Deutschen Lichtspiel-Syndikats.

Der Film ist augenblicklich das Tagesgespräch Danzigs.

Ferner: **Das Mädel vom Zirkus**. 5 Akte aus dem Leben eines Zirkuskindes.

Verstärkte Kapelle!

Jugendliche haben zur 6-Uhr-Vorstellung

Beginn der Vorführungen wochentags 6 und 8,15 Uhr, Sonntags 4, 6,10 und 8,20 Uhr.

### Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

Empfehl

**Hotelzimmer**  
**Versammlungssäle**  
**Kegelbahnen**  
**Billard-, Spiel- und Lesesäle.**

**Im Palais „Mascotte“**  
**täglich Ball.**

Am Sonnabend, den 9. Oktober 1926, ab 8 Uhr abends:

**Verkehrter Ball.**

Das Baby mit dem schönsten, längsten Haar wird prämiert.

Am Sonntag, den 10. Oktober 1926, nachmittags 5 Uhr:

**Tanz-Tee mit Roulette-Tanz,**

abends 8 Uhr:

**Fest-Ball.**

Sämtliche Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind bedeutend herabgesetzt.

**Erstklassige Küche.** **Gute Bedienung.**  
Besitzer M. Knaak.

### Wilhelm-Theater

Die glänzende Operetten-Revue  
**„An der schönen blauen Donau“**

8 Abteilungen, 12 Bilder  
von Fritz Hartmann.

Der größte Erfolg der Saison.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Vorverkauf: Loeser & Wolff, Langgasse.



### Nähmaschinen, Fahrräder

nur erstklass. deutsche Marken!  
Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile.  
Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.  
Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

**Alfred Vitsentsini**

Elektrotechn. Geschäft

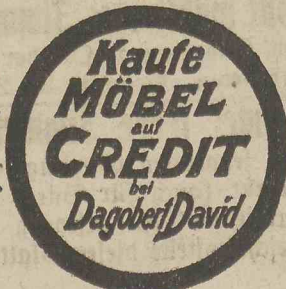
Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren  
Zoppoterstraße 77, Ecke Kaisersteg — Fernsprecher 145



hat es sich verbreitet, daß man nirgends **Möbel** billiger kaufen kann als bei

**Dagobert David, Breitgasse 32.**

Jeder merke es sich



**nur Danzig**  
**Breitgasse 32**

Gegen bar extra billige Preise

### Ladentag

der katholischen Sterbekasse  
am Sonntag, den 10. Oktober 1926  
von 1/2 12 Uhr an bis 4 Uhr nachmittags im  
Bialkowski, Kirchenstraße, altes Schulhaus.  
Empfangnahme von Beiträgen.  
Aufnahme neuer Mitglieder.  
Wer länger als 5 Kassentage mit seinen  
Kasse bleibt, verliert den Anspruch auf die Kasse.  
Aufnahme vom 15.—30. Lebensjahre.  
Der

### Stadt-Theater

Freitag 7.30 Uhr (Serie 4) „Der Freischütz“  
Sonnabend 7.30 Uhr „Ein Sommernachtstraum“  
Sonntag (10. Oktober) 7.30 Uhr „Die Tante“  
Montag 7.30 Uhr (Serie 1) „Madame“

### Achtung! Achtung!

Wegen Umbau verkaufe ich

### Schuhwaren

zu sehr billigen Preisen

Einige Beispiele:

Schwarze Herren-Vorhänge

Stiefel 16.50

Schwarze Halbschuhe 14.50

Besonders billig für den Winter

schwarze hohe Vorhänge-Schuhe  
14.50 und 12.50

Reittiefel, Wassertiefel, 3/4 und  
lange Stiefel im Preise tief herab  
überzeugen Sie sich und kaufen

### Schuhhaus Gutmann

Nur Langebrücke 37

das erste Geschäft vom

### PHOTO-ATELIER

Lotte Kaminski, Oliva, Ged.  
(Laden) Telefon 313

Paßbilder evtl. in einer

Vergrößerungen.

Entwickeln von Platten und

Aufnahme bei jeder Witterung

Geöffnet von 9—6 Uhr, Sonntags von

Empfehle mein Lager in modern

**Speise-, Schlaf- u. Herren**

selbstgefertigte Klubgarnituren, Ver-

longues, Garderobenschränke, Ver-

Einzelmöbel, Spiegel, Küchen-

gegen bar und Teilzahlung bei billigster

**L. Wodzak, Möbelhandlung**

Heilige Geistgasse 30 u. 92.

### Oesterr. Südbahn

per Ltr. 1.50 Gulden incl. Weinstock

in vorzüglicher Qualität empfehle

**H. Volkmann, Danziger**

Cigarren- und Weinhandlung

Telefon 25.



## Was dem Freistaat. Die große Koalition gescheitert.

Die gestrigen Verhandlungen des Senatspräsidenten mit den Führern der Parteien, die als Ziel die Bildung der sogenannten großen Koalition hatten, sind, wie die D. Z. hört, gescheitert. Der Präsident des Senats gab daraufhin zu verstehen, daß er nunmehr nicht mehr wisse, wie er weiter wirken solle.

### Ohne Visum nach der Tschechoslowakei.

Dieser Tage wurde zwischen der Tschechoslowakei und der Freien Stadt Danzig durch Vermittlung des polnischen Außenministers ein Abkommen getroffen, auf Grund dessen von beiden Seiten die Visa im beiderseitigen Reiseverkehr aufgehoben werden.

### Das Gesetz für die Neuwahlen der Kreistage.

Die letztmaligen Kreistagswahlen beruhten auf der mit Gesetzeskraft erlassenen Verordnung des Staatsrats vom 31. März 1920. Eine zeitliche Beschränkung der Wahlperiode für die Kreistage war in dieser Verordnung nicht vorgesehen. Die Regelung wurde nur als eine vorläufige angesehen. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit der endgültigen Regelung der Kreistagswahlen durch ein Gesetz. Der zurückgetretene Senat hatte bereits einen Gesetzentwurf fertiggestellt, der diese Frage regelt. Das vorliegende Gesetz entspricht, wie durch Artikel 70 der Verfassung vorgeschrieben, den Grundsätzen für die Wahlen zum Volkstag. (Die Kreistagswahlen werden also in gleicher Weise wie die Wahlen zum Volkstag abgehalten. Die Wahlberechtigung ist verfassungsgemäß von einem halbjährigen Aufenthalt abhängig. Der Wahltag wird vom Senat bestimmt.)

### Wünsche der Danziger Handwerkskammer.

Die Danziger Handwerkskammer hat sich mit einem Schreiben an die Parteien gewandt, in dem sie den Wunsch ausspricht, daß ein Vertreter des Handwerks, welcher letzteres über 25 000 wahlberechtigte Angehörige verfügt, als parlamentarischer Senator in die Regierung ernannt werden möge. In dem Schreiben heißt es: „Wir sind daher von weiten Kreisen des Handwerks beauftragt, bei den einzelnen Parteien des Volkstages nachzufragen, daß bei der jetzt vorzunehmenden Wahl von Senatoren auch ein Handwerker als Vertreter des Handwerks zum parlamentarischen Senator gewählt wird. Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß die verehrliche dortige Partei die berechtigten Wünsche des Handwerks nicht verkennen und dem Handwerk das gebührende Ansehen zu geben glaubt. Wir gestatten uns daher die sehr ergebene Anträge, ob die verehrliche dortige Partei bereit ist, bei der bevorstehenden Wahl der parlamentarischen Senatoren auch einen Vertreter des Handwerks als Senator zu wählen. Der umgehenden Namhaftmachung geeigneter Persönlichkeiten aus den Kreisen des Handwerks sind wir dankbar.“

### Die neue Dampffähre bei Rotebude.

Der Bau der staatlichen Dampffähre über die Weichsel bei Rotebude im Zuge der Chaussee Marienburg—Neuweiß—Schöneberg—Neumünsterberg—Rotebude—Kasemat—Danzig schreitet rüstig vorwärts. Die beiden Ufern der Weichsel sind die ausgemauerten Pfeiler der neuen Anlage bereits fertiggestellt. Auch die Pflasterungen der lehmigen Zufahrtswege von den Ufern bis zur Weichsel sind beendet. Am Sonnabend ein großer Eimerbagger aus Danzig in Rotebude angekommen, um die Weichsel an den Anlegepunkten, wo das Wasser ganz flach ist, auszubaggern. Die ganz erheblichen Wasserstands-schwankungen sowie die eigenartigen Strom- und Eisverhältnisse im Windungsgebiet der Weichsel durch die ungewöhnlich starke Auspflutung des Flusses bei dem Frühjahrsschneeschmelze haben diesem wichtigen Projekt ganz bedeutende Schwierigkeiten entgegengebracht. Sie scheinen zum größten Teil überwunden zu sein, denn man hofft, die neue Fähre Anfangs November in Betrieb nehmen zu können. Jednjfalls kann die Schaffung dieser neuen Verkehrseinrichtung nicht hoch genug eingeschätzt werden, zumal sich gerade bei Rotebude seit der Schaffung des polnischen Korridors ein Verkehr entwickelt hat, wie in keiner anderen Stelle der Weichsel.

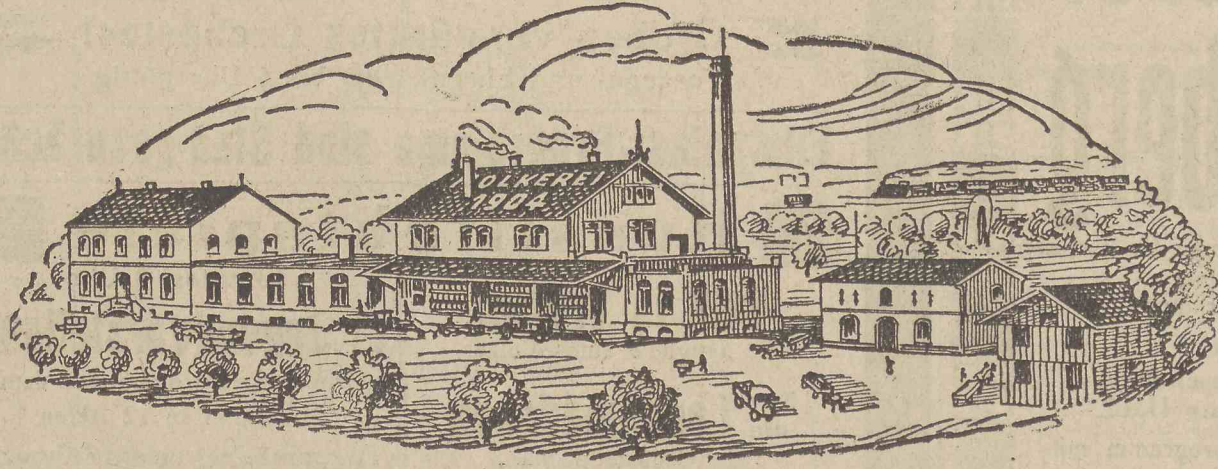
**Trauerfeier für Vizepräsident Eplett.** Der Montag wird, wie mitgeteilt wird, am kommenden Sonntag zu einer Trauerfeier für seinen verstorbenen Vizepräsidenten Eplett zusammengetreten. Sie soll im Rahmen gehalten werden, wie vor einiger Zeit die Trauerfeier für Präsident Dr. Treichel.

**Oberregierungsrat Dr. Meyer-Barkhausen** wie der Senat im „Staatsanzeiger“ bekanntgibt, seine Tätigkeit als Kommissar für die Überleitung der Angelegenheiten der Gemeindevverwaltung Oliva auf die Stadt Danzig beendet.

**Zoppot, 7. Okt.** Gestern wurden die Feuer- und Polizeianlagen in der Stadt Zoppot dem öffentlichen Verkehr übergeben.

**Eine Gruppe tschechoslowakischer Journalisten,** die eine Informationsreise durch Polen gemacht hat, ist gestern früh, von Warschau kommend, in Danzig eingetroffen. Die Herren beschäftigten vormittags die Hafenanlagen, um dann einer Einladung des polnischen diplomatischen Vertreters zum Frühstück zu folgen.

**Diebe im eigenen Hause.** Eine Danziger Zeitung verbreitete gestern die Nachricht über große Diebstähle bei Walter & Fleck, sowie über Verhaftungen von Angestellten der Firma und anderen Personen. Den Ermittlungen der D. Z. nach ist die Nachricht in der veröffentlichten Form stark übertrieben. Durch das Zusammenwirken von Angestellten mit Verwandten und Bekannten wurden dem Betriebe Waren im Werte von mehreren tausend Gulden entzogen, ohne daß hierfür Zahlung erfolgt war. Die Veruntreuungen fielen schließlich auf und durch verschärfte Beobachtung gelang es, einen Angestellten auf frischer Tat zu erwischen. Durch seine Vernehmung und die Vernehmung anderer bereits verdächtigter Angestellten kam die Sache dann ans Tageslicht. Es ergab sich, daß den verhafteten Angestellten nahestehende Personen in die Angelegenheit mit verwickelt waren, deren Verhaftung auch erfolgte. Bei den vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurde ein größerer Teil der gestohlenen Waren vorgefunden und konnte der Firma wieder zugeordnet werden, so daß diese nur einen verhältnismäßig geringen Schaden erleidet.



Wir empfehlen dem Danziger Publikum unsere rühmlichst bekannten Molkereiprodukte: Tafelbutter, 1. u. 2. Qualität, diverse Käsesorten, Hart- und Weichkäse eigener Fabrikation (Spezialität Weichkäse), Schlag-, Kaffee- und saure Sahne sowie unsere pasteurisierte, tiefgekühlte Vollmilch, garantiert ohne jeglichen Zusatz!

Wir unterhalten nachstehende eigene Filialen:

**In Danzig:** Breitgasse 19—20

2. Damm Nr. 1

Altstädter Graben 16

Baumgartsche Gasse Nr. 33

Tischlergasse Nr. 46

Vorstädtischer Graben Nr. 15

Poggenpuhl Nr. 66

Langgarten Nr. 45

**In Oliva:** Am Markt 1

**In Zoppot:** Seestraße 2, Südstraße 9

**In Hohenstein:** Danziger Straße.

Der Verkauf unserer Produkte in Langfuhr ist den Herren Emil Sempf, Michaelisweg Nr. 5, und Paul Regenbrecht, Mirchauer Weg Nr. 51, übertragen.

Ferner sind unsere Produkte in den durch besondere Plakate kenntlich gemachten Geschäften erhältlich.

**Engros-Geschäfte** { Danzig, Breitgasse Nr. 19—20  
Zoppot, Seestraße Nr. 2

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Hotels und Pensionate.

### Milchverwertungs-Genossenschaft Kleschkau

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Telefon: Hohenstein 24.

### Artur Raube wieder in Danzig.

Das Motorschnellschiff „Preußen“, das, von Swinemünde kommend, gestern morgen gegen 1/9 Uhr in Neufahrwasser anlegte, brachte auch Herrn Artur Raube wieder nach Danzig, das er im Sommer vorigen Jahres heimlich verließ. Nachdem man den Flüchtigen in der französischen Hafenstadt Marseille fast mittellos erwischte, wurde er nach Bordeaux gebracht. Monate lang war er hier inhaftiert, bis die Auslieferungsformalitäten erledigt waren. Dazu gehörte natürlich Zeit, denn an den Verhandlungen waren nicht nur Danziger, sondern auch Warschauer, Pariser und Berliner Behörden beteiligt. Nach Erledigung aller Formalitäten wurde Raube sodann den deutschen Behörden übergeben, die ebenfalls für ihn Interesse haben, denn bei seinem Aufenthalt in Berlin soll R. mit den deutschen Strafgesetzen in Konflikt gekommen sein.

Gestern morgen wurde Raube nunmehr der Danziger Polizei übergeben. Als die Preußen um 1/9 Uhr in Neufahrwasser anlegte, verließen als erste Raube und ein deutscher Kriminalbeamter das Schiff. Der Heimkehrende war auffallend blaß und trug ein gedrücktes Wesen zur Schau. Er war ohne Paletot; unter dem Arm hatte er ein kleines Päckchen, in Zeitungspapier eingewickelt. Den Danziger Beamten, einen Kriminalkommissar und zwei Kriminalbeamten, wünschte er höflich „Guten Morgen“. Raube und die Beamten bestiegen ein Polizeiauto, das mit dem Ziel Schießtange davonfuhr.

**Die Synodalkonferenz des Kreises Danziger Höhe** fand gestern in Braustatt statt. Nach einleitendem Gebet und Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Herr Pfarrer Klemm-Müggenbahl ein höchst interessantes Referat über das Thema: „Karl Barth's Stellung zur Eihl“. Eine sehr lebhafte Besprechung folgte und vertiefte die mancherlei schwierigen Gedanken. Die Kreissynode findet am 20. Oktober statt.

**Die Danziger Ortskrankenkasse zieht um.** Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse gibt bekannt, daß am Sonnabend, den 9. d. Mts., die Bureaus und Kassen wegen Umzuges geschlossen bleiben. Von Montag, den 11. Oktober, an, wird der gesamte Geschäftsverkehr der Krankenkasse in den Räumen des neuen Verwaltungsgebäudes in der Wallgasse abgewickelt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute nachts 1/2 Uhr nach schierem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Frau Henriette Klatt

geb. Lenz

im 63. Lebensjahre.

Alt-Paleschken, den 6. Oktober 1926.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen  
Robert Klatt.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause auf dem Neupaleschker Friedhof statt.

### Zu verkaufen:

kleiner eiserner Dauerbrandofen, Chaiselongue, Sofa, Bettgestell.  
Rosengasse 11, 1. rechts.

### Antike Möbel

Standuhr, Servante, Sofa, runder Tisch, Sessel u. Stühle, auch reparaturbedürftig, sowie echten Teppich oder Brücken zu kaufen gesucht. Angeb. u. 2407 an die Geschäftsst. d. Bl. Kleinen mah.

### Kleiderschrank

zu verkaufen. Besichtigung v. 10-4 Uhr Kronprinzenallee 13 Haus 2, Nr. 17.

### Alte Bronzen.

Porzellane, Kristalle, Zinn- und Messinggegenstände zu kaufen gesucht. Angebote u. C 350 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Klubgarnitur

auch einzelne Stücke, nur in Leder zu kaufen gef. Angebote mit Preis und Farbe u. S. M. an d. Geschäftsst. d. Blattes.

### Korb-Garnitur

preiswert zu verkaufen. Albertstraße 7, 2 Tr. rechts.

### Spezialität: Zöpfe

Haar-Körner  
Danzig, Kohlenmarkt 18/19

### Arbeitsmarkt

Zwei tüchtige Schuhmachergefellen werden sofort eingestellt.  
E. Wojewski, Oliva, Rosengasse 7.

### Junger Friseurgehilfe

sucht von sofort oder später Stellung, möglichst mit Kost und Wohnung im Hause. Angebote unter 2802 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Einfache Stütze

oder zuverlässig. Hausmädchen sofort gesucht.  
Runde, Langfuhr, Hauptstraße 83.

### Licht. Haus Schneiderin

von sofort gesucht. Angebote unter 2599 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Ein älterer Mann

zum Holzjagen sofort gesucht. Jahnstraße 21, part.

### Wohnungstausch.

Kleinere 2-Zimmerwohnung geg. größere zu tauschen gef. Off. u. 2614 c. d. Geschäftsst. d. Bl. 2615) 2 gr. sonnige Zimmer, möbl. oder teilw. möbl., mit Küchenbenutzung, sof. od. getrennt zu vermieten. Samikth, Oststraße 4, 2 r. 2603) 2 Zimmer, teilw. möbl., mit Küchenbenutzung, sof. zu verm. Rosengasse 11, 1. r.

### 1 möbl. Zimmer

für 10 Gulden zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. dieses Blattes.

## Café Beyer, Oliva

Pelonkerstraße 37.

Morgen Sonnabend, den 9. Oktober

### 1. große Puten-Verwürfelung

verbunden mit Familien-Tanzkränzchen, wozu freundlichst einladet

Oskar Beyer.

Jeden Sonntag, nachm. ab 4 Uhr

### Großes Kaffee-Konzert.

### Kirchliche Nachrichten von Danzig-Oliva.

Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.

Sonntag, den 10. Oktober:

10 Uhr Gottesdienst

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

4 Uhr Jungmädchenverein.

Dienstag, 12. Oktober: 4 Uhr Arbeitsgemeinschaft der Frauenhilfe.

7 Uhr Männerverein.

Mittwoch, den 13. Oktober: 6 Uhr Wochenandacht.

8 Uhr Kirchenchor.

Donnerstag, 14. Oktober: 8 Uhr Jungmänner-Verein.

Pfarrer Otto.

Kathedrale Oliva.

Sonntag, den 10. Oktober:

6, 7, 8 Uhr hl. Messe in letzter Frühlehre.

1/8 Uhr hl. Kommunion der Jungfrauen Kongregation.

10 Uhr Hochamt und Predigt

3 Uhr Rosenandacht, darauf Versammlung der Jungfrauen Kongregation

Rath. Pfarreramt.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

### Die Geflügelcholera

unter dem Geflügelbestande des Mühlenbesizers Czachowski-Oliva ist erloschen.

Danzig, den 4. Oktober 1926.

Der Polizei-Präsident.



**Öffentlicher Vortrag**  
am Sonntag, den 10. Oktober, abends 7.30 Uhr im  
Linden-Cafe (Gesellschaftsraum), Joppotterstraße 76  
**Katastrophen!**  
Ein Zeichen der Zeit!  
Eintritt frei! Redner: W. Gauger.

**UT**  
**Licht-Spiele**  
Der Ufa-Großfilm  
**Die Brüder Schellenberg**  
nach dem gleichnamigen Roman der Berliner  
illustrierten Zeitung  
von Bernhard Kellermann.  
Hauptdarsteller:  
Conrad Veidt Doppelrolle  
Lil Dagover — Liane Haid.  
Vorzüglich gewähltes Beiprogramm mit  
Ufa-Wochenschau.  
4, 6, 8 Uhr.

**G. Flemming**  
Spezialgeschäft für Polstermöbel  
Danzig, Johannisgasse 14  
Klubmöbel nach eig. sowie bestellten Entwürfen  
Neuanfertigung sämtlicher Polstermöbel  
Sämtliche Reparaturen werden bei billigster  
Preisberechnung sauber ausgeführt.  
Anbringen von Gardinen, Portieren sowie Markisen.

**Dr. Oetker**  
**Puddings**  
„Ihr lieben Mütter, eilige Frauen, ich will euch etwas anvertrauen:  
Wohlfeil und dennoch delikat  
Ist Oetker-Pudding in der Tat!  
Der Zubereitung Art und Kürze,  
Der Nährgehalt, die feine Würze  
Empfehlen ihn den ganzen Hause.  
Dann wählt ihn oft zum frohen Schmause.  
Und reizvoll ist's, mit frischen Früchten  
Ihn nett und zierlich anzurichten.“  
Unter den zahlreichen Anerkennungen aus Hausfrauenkreisen befinden  
sich oft reizende Verse. Der vorstehende ist eine Probe davon.  
Achten Sie bitte beim Einkauf auf meine Originalpackungen mit der  
Schutzmarke „Oetker's Heilkopf“. — Verlangen Sie in den einschl.  
Geschäften die neuen farbig illust. Rezeptbücher, Ausgabe F für  
15 Pfennig, wenn nicht zu haben, gegen Einsendung von Marken von  
Dr. A. Oetker, Danzig-Oliva.

**Achtung! Billig!**  
Kompl. Schlafzimmer 450 G., kompl. Küchen-  
einrichtung 120 G., sowie einzelne Holz- und  
Korbmöbel offeriere  
**Korb- u. Möbelgeschäft Frankowski**  
Danzig, Fischmarkt 7.

Mein Lager in 1a deutschen  
**TAPETEN**  
stelle zum  
**Total-Ausverkauf**  
Rolle à 6,50 bis 12,50 mit 40% Rabatt  
Rolle à 3,00 bis 6,00 mit 33 1/3% „  
Rolle à 1,80 bis 2,70 mit 30% „  
gleichzeitig gewähre auf  
**billige Tapeten**  
Rolle à 1,00 bis 1,50 G. 20% Rabatt  
Rolle à 70 bis 95 P. 15% „  
Restpartien von 1-5 Rollen 50 P. netto.  
**Hermann Hopf**  
Gummiwaren- u. Tapetengeschäft  
Danzig, Matzkausche Gasse 10.

**Filmpalast**  
LANGFUHR  
Markt Ecke Bahnhofstr.  
Ab heute! Die Europa-Sensation!  
Der Siegeszug um den Erdball  
— Dieses Bombenprogramm ist ein Ereignis für Danzig —  
Der beste und stärkste  
**Marine-Großfilm**  
**Der Seekadett**  
mit der gr. deutschen Besetzung.  
Ein Film der an's Herz greift,  
den man nie vergessen wird.  
Großes verstärktes Orchester!  
Vorzugs- und Ehrenkarten bis 6 Uhr gültig.  
Der große Eichberg-Sonderfilm  
**Der Prinz und die Tänzerin**  
Ein reizendes Gegenstück zu  
Walzertraum  
mit Willy Fritsch dem beliebten  
Hauptdarsteller aus Walzertraum  
und Lucie Doraine.  
Filmpalast-Programme sind Stadgespräch!  
**Kunstlichtspiele**  
Sonntag 3 Uhr  
**gr. Jugendvorstellung**  
Großer Kriegerroman aus dem  
Mittelalter in 12 Akten.  
Tintenmännchen als Zahnarzt  
**Volk in Tränen**  
Die Tragödie eines Volkes.  
Nur ein **Ladenmädchen**  
Ein Großstadtroman.

**Münchener Zeitung**  
Die Propädeutik der Zeit / Aus dem Rechtsleben / Jugendheimat  
München 2 B. 3.  
Seit mehr als drei Jahrzehnten mit  
das gelesenste Blatt am Platze  
Bevorzugt für alle  
Familien-Anzeigen  
Anerkanntes Werbemittel  
für Handel und Industrie  
Die „Münchener Zeitung“ ist das geeignete Mittel zur An-  
knüpfung von Beziehungen in Bayern und den Grenzgebieten.

**Kattowitzer Zeitung**  
Allgemeine Tageszeitung für Politik und Wirtschaft  
Als Blatt der  
taufträchtigsten  
Verbraucherkreise  
weitverbreitet  
Meistbenutztes und wirksamstes Werbemittel

**Umzüge**  
wie Transporte aller Art, auch Geldschränke, Pianos  
und Flügel führt aus zu kulantesten Bedingungen in  
geschlossenen und anderen Wagen  
**Felix Laubrinus,**  
Danzig,  
Fleischergasse 7 Telefon 6014.  
Die Organisation  
**Lebensbund**  
ist die älteste u. größte Ver-  
einigung u. der vornehme u.  
erfolgreiche Weg des Sich-  
findens der gebildeten Kreise.  
Keine Vermittlung Bundes-  
schriften geg. 30 Pfg. Porto  
durch Verlag G. Bereiter,  
Berlin W 30, Hohenstaufen-  
straße 42. Zweigstelle in  
In- und Auslande.

**Extra 10%**  
vergüten wir ab 8. bis 16 d. Mts. in unsere  
neuen Geschäftsräumen,  
Sie finden eine kolossale Auswahl in den  
schönsten und modernsten  
**Damen-, Herren- und  
Burschen-Konfektion**  
sowie Einsegnungs-Anzüge.  
— Maß-Anfertigung für Damen und Herren.  
Unser Haus bürgt für Qualität u. Preiswürdigkeit.  
Jeder Besuch ist lohnend.  
**Bekleidungshaus Kredit**  
jetzt Heilige Geistg. 137, 1. Etg., dir. am Holzm.

**Olka**  
**Hanseaten  
Leckerli  
Patrizier  
Sahnenfrü**  
unsere letzten Neuheiten, die Marken der Feinsch.

**Total-Ausverkauf**  
um jeden Preis.  
**Sport-Anzüge** Gabard.  
u. dsch. Nopp. von 24,50 an  
**Anzüge**, bl und braun,  
gute haltb. Stoffe, v. 27,50 an  
**Gabardin-Anzüge**,  
blau u. farbig, v. 39,00 an  
Winter-Schwedenmäntel,  
für Herren und Burschen,  
von 24,50 an  
**Burschen-Anzüge**,  
blau und farbig, von 14,50 an  
**Winter-Joppen**,  
schwere Qual., von 14,75 an  
**Maß-Anzüge**, v. 65,00 an  
Ladeneinrichtung  
billig zu verkaufen.  
**Bekleidungshaus**  
„Gedania“  
Lavendelgasse 9 b  
an der Markthalle.

**Musik-  
instrumente**  
der verschiedensten Art.  
Saiten und sonstig. Zubehör.  
**Sprechapparate**  
**Blatten**  
Ausführung v. Reparaturen  
**Radio-Gerät**  
**Radio-Detektoren**  
sowie sämtliche  
**Radio-Zubehörteile**  
**Batterie-  
Aufladestelle**  
**Alfred Vilsentini**  
Joppotterstr. 77. Ede Kaiserleg  
Herz auf 145.

**Deutsch-Brasilianische  
Illustrierte**  
Organ der Annäherung  
Brasilians und Deutschlands.  
Erscheint monatlich.  
Probenummer Mt 1.— in  
Briefmarken.  
**Paul Rustek, Hamburg 1,**  
Rattrepel 25,  
Postbrieffach 222, Hamb. 36.  
Prima  
**Speisekartoffeln**  
eingetroffen. Proben stelle zur  
Verfügung, nebst Bestellungen  
entgegen.  
Norden, Am Schloßgarten 6.  
**Damen-  
Garderobe**  
spez. Kostüme und  
wird elegant und  
2-3 Tagen angefer-  
Schiffelbamm 10.  
**Freier**  
Albert Harder, Danzig  
Biete an: Wirt-  
von 5-600 M. a. G.  
n. Gastwirtschaften  
ohne Land. Stadt-  
grundstücke zu  
Preisen verkauft  
Schläwe,  
Lippehne (Neu-  
**Wegen Um-  
zu verkaufen**  
Guterhaltene rote  
garnitur u. Tisch Näh-  
altertümer Schreib-  
Stehpult, Sofa, Spiegel,  
gest. II mit Sprun-  
matratze, Wasch-  
maschine, Wäschestän-  
Anthrax-Ofen,  
lampe. Geograf.